

Nach langer Pause nun endlich Teil 2/4 – Bergrennen MSC Idarwald

Die Dürre der vergangenen Wochen machte ja bereits im Vorfeld einigen motorsportlichen Veranstaltungen Probleme, sodass auch hier nicht ganz klar war wie es beim MSC Idarwald ausgehen wird. Zum Glück gab es bereits Anfang der Woche Entwarnung. Maßnahmen in Form eines voll besetzten Löschfahrzeuges ja, aber fahren dürfen wir trotzdem. Die Kostenübernahme verteilte sich auf Startgeld, Verein und NAVC und hier muss ich wirklich mal ein Kompliment aussprechen, das alles so reibungslos funktioniert hat. Kommen wir nun aber zum

eigentlichen Höhepunkt, dem Bergrennen. Bereits die ersten beiden Startklassen füllten den Vorstartbereich unerwartet stark aus. 3 Fahrzeuge in der Klasse 2 und endlich faire Kontrahenten für Roland Gregor. Sogar 15 Teilnehmer in der Klasse 3. Die kleinere der beiden Klassen wird seit diesem Wochenende wieder von Karl Schopf und Daniela Ziegler komplettiert und gerade ersterer zeigt auf Antrieb, dass er das Fahren am Berg nicht verlernt hat. Allerdings kommt Roland Gregor in seiner ersten Saison am Berg immer besser zurecht und schrumpft das Vorsprungs Pflaster von Karl am Sonntag



mächtig zusammen. Die Klasse 3 ist an beiden Tagen in der Hand von Marco Blatt auf seinem Peugeot. Dicht auf den Fersen ist ihm Dauerbrenner Tobias Rupp der den Abstand am Sonntag zwar verkürzen kann, aber es trotzdem nicht an Marco vorbei schafft. Dahinter finden wir dann wie bereits in Tiefenbach eine „Enge Kiste“ zwischen Heimo Blatt, Klaus Rupp und Björn Arzt. Nachdem in Tiefenbach Ingo Fath seinen Einstand am Berg gegeben hat gesellt sich nun auch Papa Wolfgang Fath wieder in den Rennwagen um sein Comeback im Motorsport zu feiern. Unser Saarländisches Urgestein Heimo rührt mächtig die Werbetrommel und kann auch Ernst Lonien vom MSC Birkenfeld für den Berg begeistern. Ernst Lonien kommend aus der Rallye Szene beweist gleich beim ersten Versuch das er nicht zum ersten Mal in einem Rennwagen sitzt und platziert sich an beiden Tagen auf Position 7. In der darauffolgenden Klasse schafft es Michael Kaiser alias „Watz“ nicht an Frederik Leykauf vorbei der an beiden Tagen den Sieg bei den 1600ern einfährt. Komplettiert wird das Stockerl von Helmut Salm. Florian Hübel vom NAC Nittenau kann sich mit dem bekannt schnelle Golf 1 GTI an beiden Tagen auf Platz 5 behaupten. Quasi



Zwangsversetzt wird Thomas Klar mit seinem Ford Puma, denn nach einem Getriebebeschaden im Starlet beim Auftaktrennen in Tiefenbach musste Thomas das Ersatzfahrzeug für die Klasse 4 wieder aus der Garage holen. Bei den Serienwagen bis 2000ccm kam es erneut zum bekannten Duell der Störmann Brüder. Samstags geht der Sieg an Werner und sonntags kämpft sich Michael wieder an die Spitze der Tabelle. Nicole Hofmann muss sich zwar den beiden geschlagen geben, aber gewinnt dafür den Kampf der Damenwertung der

Gruppe 1. Die letzte Klasse der Gruppe 1 ist in diesem Jahr stark genug um ihren eigenen Meisterschaftskampf auszutragen. Allen voran finden wir Oliver Endres auf seinem BMW M1 135i der

seinen beiden Kontrahenten an diesem Wochenende nur das Heck präsentiert und unaufhaltsam zum Sieg stürmt. Der Wechsel in die Gruppe 2 beginnt wieder mit der kleinsten Klasse bis 1000ccm Hubraum, aber im Gegensatz zur Gruppe 1 hört man hier den Unterschied direkt. Gleich 3 kleine Knallbüchsen in Form eines Fiat Abarths TCR stehen hier am Start und sorgen für ordentlich Lärm. Man könnte quasi



behaupten sie leiten die Gruppe 2 gebührend ein 😊 Langjährige Bergerfahrung zahlt sich hier ebenso aus wie ein gutes Fahrzeug. So gewinnt Michael Feyl (Fiat Abarth TCR) vor Gerhard Mauritz (Polo 6N) und Frank Kehlenbeck. Frank startet in Grenderich erstmals auf seinem neuen Abarth TCR und ist mächtig beeindruckt von dem kleinen Höllengeschoss. Das Grinsen beim aussteigen reicht von einem Ohr bis zum anderen. Die Klasse 8 musste auf das gewohnte Duell Beer / Meyer leider ein weiteres mal verzichten. Beim Auftaktrennen fehlte Hans Beer und

diesmal musste Marc aus gesundheitlichen Gründen leider von außen zusehen. Hans konnte gewohnt souverän den Sieg einfahren und setzt sich mit mehr als 2 Sek. Vorsprung vor Walter Voigt auf Platz 1. Sonntags muss Walter Voigt mit einem Motorschaden leider frühzeitig aufhören. Auch die Klasse 9 glänzt mit einem guten Starterfeld. Während Uwe Daut samstags knapp schneller ins Ziel einfährt als Günther Diefenbach tauschen sie die Reihenfolge am Sonntag. Fahrer 1 vom Team Duscher platziert sich am ersten Tag noch hinter den beiden wohingegen Fahrer 2 von Team Duscher sich sonntags vor die beiden Meisterschaft Kontrahenten setzen kann. Für Tim und Andreas Linden lief dieses Wochenende alles andere als rund. Erst hatten sie Probleme mit einem defekten Schlauch und an Tag 2 beenden sie ihre Fahrt auch früher als gewünscht. Ein bisschen Zeit bis zum nächsten Rennen ist ja noch und ich bin sicher das Familienduo hat bereits jetzt wieder alles im Griff um in Klotten dabei sein zu können. Bereits im vergangenen Jahr traf man Axel Follmann mit seinem NSU bei einem unserer Rennen und auch an diesem Wochenende verstärkte er die Klasse der 1300ccm Motoren. Leider stand auch bei ihm nicht alles unter einem guten Stern sodass er bereits samstags mit technischen Problemen zu kämpfen hatte. Beim Blick in die Vornennliste der Klasse 10 musste man 2x schauen, denn es sind einfach viele Teilnehmer. Mit 16 Startern an beiden Tagen zeigt sich eine positive Entwicklung für diese Klasse. Unschlagbar auf Platz 1 finden wir an beiden Tagen Blazey Stosik der mit seinem Nissan Micra wieder einmal den Sieg auf dieser Strecke nach Hause fährt. Doch der Abstand wird kleiner, denn Tobias Küpper und Axel Dambach sind ihm mehr als dicht auf



den Fersen. Alle 3 bewegen sich innerhalb einer Sekunde und bieten sich selbst und den Zuschauern einen spannenden Kampf. Auch auf den weiteren Plätzen wird gekämpft. Dort finden wir zum Beispiel Dietmar Langwieser und Timo Scheuer im Duell, ebenso wie Markus Steinbrecher der von Ronnie Suhr gejagt wird. Ein paar kleine Rückschläge gab es trotzdem zu verbuchen. Fabian Dix sagte nach Tag eins „Typischer Anfängerfehler...ich wollte im Training locker machen.“ So eckte er im Trainingslauf an einem hohen Bordstein an und demolierte sich eine der vorderen Felgen. Dank schnellem Wechsel auf einen Mix aus Regenreifen und Slicks absolviert er zumindest einen Wertungslauf. Doch sind wir mal ehrlich, jeder kennt diese Situation. Auch Andree Schneider hatte noch mit Schwierigkeiten am neuen Fiesta zu kämpfen. Eine defekte Benzinpumpe sorgte für Probleme, aber dafür hat man ja Rennkollegen. Eine neue war schnell geliehen und eingebaut, sodass dann doch noch ein paar Läufe absolviert werden konnten. 3ter Pechvogel war Thomas Weisgerber. Nach vielen Strapazen stand er mit seinem



umgebauten Fahrzeug endlich am Start und dann lief gleich der Trainingslauf schief. Während der Fahrt in Richtung Ziel rutschte er auf seinem eigenen Getriebeöl aus und legte einen Dreher auf der engen Strecke hin. Ihm geht es wie den meisten, baut man sein Fahrzeug um und versucht etwas neues dann ist es ein langer Weg bis zur tadellosen Funktion. Auch

diesmal ist die meist besetzte Klasse die, der 2L Boliden. Mit 23 und 25 Konkurrenten wieder einmal deutlich hervorstechend. Hier kann Helmut Kahl an Tag eins den größten Pott mit nach Hause holen, denn mit seiner Zeit von 1. 14.30 kann ihn an diesem Tag keiner seiner Gegner stoppen. Erster Verfolger ist Marko Weirich, der auf seiner Heimstrecke mehr als gut zurechtkommt. Auch Tobias Schäfer auf seinem Opel C-Coupe mischt ganz vorne mit und landet am Ende verdient auf Platz 3. Diesmal wieder mit von der Partie war auch Oliver Schweizer, der an Tag eins einen souveränen 4ten Platz ins Ziel fährt. An Tag zwei versagt während dem ersten Wertungslauf dann leider die Lichtmaschine. Etwas ärgerlich für ihn da er zwar im Ziel ankommt, aber ihm ebenso wie den 3 Fahrern vor ihm eine Zeit fehlt. Grund hierfür war ein defektes Kabel an der Zeitnahme. Erwähnenswert ist sicher auch das Familienduell im Hause Korn. Nach einem kleinen Ausrutscher ihres Mannes in Tiefenbach und dem darauffolgenden Fahrwerksumbau scheint sich Sabrina langsam richtig wohl zu fühlen in dem grünen Golf Kit Car. Sonntags ist sie einen Wimpernschlag schneller im Ziel als Ihr Mann, der sich aber sichtlich für sie freut. Bereits samstags kämpften noch einige weitere Fahrer mit technischen Problemen. Olaf Jäntsich und sein neuer Kadett scheinen irgendwie nicht so recht grün miteinander zu werden und beenden dieses Wochenende bereits frühzeitig. Was sehr schade ist, denn WENN Olaf oben ankommt dann ist mit ihm auch in den vorderen Rängen zu rechnen. Wir hoffen also das er nicht den Mut verliert und bis zum kommenden Rennen in Klotten alle Kinderkrankheiten beseitigen kann. Auch dabei war Alexander Mühlhoff auf seinem Opel Kadett E der nach einem Motorschade in Bebra 2017 leider auf seinen „Ersatz Golf“ umsteigen musste und seine Saison nicht wie geplant beenden konnte. Auch nicht so perfekt lief

es für Patrick Hentschel, Sascha Gross und Alain Meyer. Patrick kämpft mit Motorproblemen und kann nicht seine volle Leistung abrufen, Sascha kämpft an Tag eins mit Getriebeproblemen und Alain Meyer übernimmt den Part der abgerissenen Antriebswelle in dieser Klasse. Alle 3 können zum Glück rechtzeitig reparieren und stehen sonntags wieder an der Startlinie. „Wer Meter macht wird schneller!“ So ähnlich könnte man die Entwicklung von Carsten Schmittmann bezeichnen, denn durch den Einsatz bei verschiedenen Rennen des KW Berg Cups merkt man ihm die das Vertrauen in sein Fahrzeug an. So kämpft er sich von Platz 10 auf Platz 8 in einer stark besetzten Klasse. Das Maß der Dinge in dieser Klasse so wie in Sachen Gesamtsieg setzte am Sonntag allerdings jemand anderes. Patrick Orth, bereits mehrfacher Gesamtsieger an dieser Strecke, zeigt mit seinem BMW E30 und einer grandiosen Wertungszeit von 1. 11.40 mal wo der Hammer hängt. Chapeau! Die letzte Klasse der Startgruppe 2 bei denen die verbesserten Fahrzeuge über 2000ccm Hubraum dran sind, reihen sich in die Fülle der



vorhergehenden Klassen nahtlos ein. Einen spannenden Kampf lieferten sich hier Marek Brust und Roland Herget. Fight one geht an Marek der sich am ersten Tag noch knapp vor Roland behaupten kann. Doch Fight two wendet das Blatt, sodass Roland am Sonntag die Führung an der Spitze übernimmt und Marek auf Platz 2 verweist. Souveräner 3ter wird an beiden Tagen Thorsten Michel mit seinem Mitsubishi Lancer Evo. Doch auch bei Ihm ist etwas anders als sonst. Erstmals

steigt Freundin und Rallye Beifahrerin Anna Hinrichs selbst in den Piloten Stuhl ein und fährt das PS starke Monster gekonnt den Berg hinauf. Mit einem 9ten und einem 8ten Platz beweist sie bereits bei ihrem ersten Einsatz das sie vollkommen zu Recht auch ans Steuer darf. Wir hoffen natürlich, dass sie unsere Damenfraktion von nun an weiterhin unterstützen wird. Nicht genug ausgelastet gewesen zu sein scheint Christian Hünerasky auf seinem Mercedes Benz C . Damit ihm morgens nicht langweilig wird fährt er mal noch schnell nen Slalom in Mainz- Finthen mit um dann nachmittags pünktlich zum Klassenstart wieder bei uns am Berg zu sein. Er stellt seinen Mercedes an beiden Tagen auf Platz 4 ab und zeigt uns das ein bisschen Fahrpraxis am Morgen nicht schaden kann. Wie immer endete auch diese Veranstaltung mit der Klasse der Spezialtourenwagen. Wieder finden wir 10 bzw. 9 Teilnehmer je Tag. Hier gibt es an diesem Wochenende einen Fahrer der, wenn er dabei ist, immer ein Wörtchen in Sachen Tagesbestzeit mitzureden hat. So auch diesmal.



Michael Preis auf seinem BMW V8 kann sich samstags knapp vor Helmut Kahls Zeit setzen und gewinnt an diesem Tag den Gesamtsieg. Auch er kommt sonntags jedoch nicht gegen die starke Zeit von Patrick Orth an.

Nichts desto trotz gewinnt er samstags einen -man muss es einfach extra erwähnen- sehr sehr schönen Preis für den Gesamtsieg. Er bekommt einen Halter für seinen Helm und so langweilig es klingen mag, umso schöner ist er. Da hat sich der MSC Idarwald wirklich mal was einfallen lassen.

Direkt gefolgt ist ihm an beiden Tagen Mathias Mohr auf seinem Austin Mini, der immer schneller mit dem kleinen Geschoss durch die Kurven fliegt. Dennoch ist auch hier ein bisschen Verlust zu vermeiden. Bei Marcel Daut versagt das Getriebe (Wechsel auf das grüne TK im Hause Daut), bei Nino Minuth löste sich eine Verschraubung (konnte über Nacht behoben werden) und bei Holger Spaniol gab es leider auch wieder Probleme sodass er sonntags leider nicht mehr starten konnte. Allerdings kann man bei einem Starterfeld von 224 Teilnehmern an zwei Tagen wirklich wenig beklagen. Meist waren es technische Probleme und



abgesehen von ein paar kleineren Blechdellen blieben Autos und Fahrer unverletzt. Ein großes Danke an den MSC Idarwald der uns auch in diesem Jahr wieder so eine tolle Veranstaltung gebracht hat. DANKE für euer Engagement! Natürlich hoffen wir das auch die beiden weiteren Veranstaltungen so ein Erfolg werden. Alles dafür tun werden die Motorsportfreunde Dohr am 01.09. & 02.09.2018 bei der Veranstaltung in Klotten. Genauso wie der MSC Bollenbachtal beim Saisonfinale in Wickenroth am 15.09. & 16.09.2018. Das Wetter können wir leider nicht beeinflussen, aber die Arbeit bleibt die gleiche und deshalb hoffen wir natürlich das ihr uns als Fahrer oder Fahrerinnen ebenso wie als Zuschauer so belohnt und unterstützt wie ihr es bereits bei den ersten beiden Veranstaltungen getan habt. So und nun genug vom Wochenende in Grenderich, wir sehen uns in Klotten wieder. Bis dahin frohes schrauben



(Nina Bender)